

## Deutschlernen am Nachmittag

**Berufskolleg:** Walter-Blüchert-Stiftung startet mit Landes- und Bezirksregierung ein Integrationsprojekt

■ **Bielefeld** (vas) Wenn etwas funktioniert, reproduziert man es. Dies dachte sich die Walter-Blüchert-Stiftung bei ihrem jüngsten Projekt „angekommen in deiner Stadt Bielefeld“. „Das Projekt wurde im vergangenen Jahr in Dortmund erfolgreich gestartet und wird nun in Bielefeld, Münster und Recklinghausen weitergeführt“, sagt die Vorsitzende der Stiftung, Ingrid Kramer, zur Vertragsunterzeichnung im Berufskolleg am Tor 6 des Vereins zur Beruflichen Ausbildung und Qualifizierung Jugendlicher und Erwachsener (BAJ).

Zusammen mit dem Land NRW und der Bezirksregierung finanziert die Stiftung das Projekt mit einer halben Million Euro. „Wir werden in diesen Klassen für über 400 Kinder eine internationale Förderklasse für Flüchtlinge und EU-Ausländer zum Deutschlernen im Berufskolleg einrichten“, sagt der Geschäfts-

führer des Vereins BAJ, Markus Schäfer-Willenborg. Der Unterricht soll sowohl durch ehrenamtliche Studenten sowie zusätzlich angestellten Lehrkräften erfolgen.

Die freiwilligen Nachmittagsklassen sollen darüber hinaus auch die Unterschiede zwischen Deutschland und dem jeweiligen Heimatland vermitteln. „Wir erklären den Jugendlichen erst einmal, wie das Deutsche Verwaltungssystem funktioniert und wie man

beispielsweise die öffentlichen Verkehrsmittel benutzt“, sagt Kramer. Denn Ziel ist, dass „aus Flüchtlingen Menschen werden, die hier eine Heimat finden und eine Zukunftsperspektive entwickeln können“, sagt Sylvia Löhrmann, Ministerin für Schule und Weiterbildung in NRW.

Denn noch stellt viele geflüchtete Jugendliche die Organisation des Alltags vor Probleme. Wortüber sich beispielsweise die meisten in

Deutschland Geborenen freuen, ist für viele der Flüchtlinge überfordernd: die Ferien. „Die Kinder wissen nicht, was sie in den sechs Wochen mit sich anfangen sollen. Wir hatten sogar schon Beschwerden, dass doch die Schule wieder anfangen soll“, sagt die Vorsitzende des Vereins BAJ, Brigitte Reckmann.

Zeitlich begrenzt ist das Projekt nicht. „Integration ist ein Thema, das Zeit braucht“, sagt Kramer.



Unterscriben: Gunter Thielen (6. v.l.), Sylvia Löhrmann (7. v.l.) und Pit Clausen (4. v.r.) präsentieren mit Schülern des Berufskollegs am Tor 6/BAJ den unterzeichneten Vertrag zur Integrationsförderung „angekommen in deiner Stadt Bielefeld“.

FOTO: RAPHAEL VÁSQUEZ

Lokales

## **Deutschlernen am Nachmittag**

**Berufskolleg: Walter-Blüchert-Stiftung startet mit Landes- und**

**Bezirksregierung ein Integrationsprojekt**

Bielefeld (vas) Wenn etwas funktioniert, reproduziert man es. Dies dachte sich die Walter-Blüchert-Stiftung bei ihrem jüngsten Projekt "ange-kommen in deiner Stadt Bielefeld". "Das Projekt wurde im vergangenen Jahr in Dortmund erfolgreich gestartet und wird nun in Bielefeld, Münster und Recklinghausen weitergeführt", sagt die Vorsitzende der Stiftung, Ingrid Kramer, zur Vertragsunterzeichnung im Berufskolleg am Tor 6 des Vereins zur Beruflichen Ausbildung und Qualifizierung Jugendlicher und Erwachsener (BAJ).

Zusammen mit dem Land NRW und der Bezirksregierung finanziert die Stiftung das Projekt mit einer halben Million Euro. "Wir werden in diesen Klassen für über 400 Kinder eine internationale Förderklasse für Flüchtlinge und EU-Ausländer zum Deutschlernen im Berufskolleg einrichten", sagt der Geschäftsführer des Vereins BAJ, Markus Schäfer-Willenborg. Der Unterricht soll sowohl durch ehrenamtliche Studenten sowie zusätzlich angestellten Lehrkräften erfolgen.

Die freiwilligen Nachmittagsklassen sollen darüber hinaus auch die Unterschiede zwischen Deutschland und dem jeweiligen Heimatland vermitteln. "Wir erklären den Jugendlichen erst einmal, wie das Deutsche Verwaltungssystem funktioniert und wie man beispielsweise die öffentlichen Verkehrsmittel benutzt", sagt Kramer. Denn Ziel ist, dass "aus Flüchtlingen Menschen werden, die hier eine Heimat finden und eine Zukunftsperspektive entwickeln können", sagt Sylvia Löhrmann, Ministerin für Schule und Weiterbildung in NRW.

Denn noch stellt viele geflüchtete Jugendliche die Organisation des Alltags vor Probleme. Worüber sich beispielsweise die meisten in Deutschland Geborenen freuen, ist für viele der Flüchtlinge überfordernd: die Ferien. "Die Kinder wissen nicht, was sie in den sechs Wochen mit sich anfangen sollen. Wir hatten sogar schon Beschwerden, dass doch die Schule wieder anfangen soll", sagt die Vorsitzende des Vereins BAJ, Brigitte Reckmann.

Zeitlich begrenzt ist das Projekt nicht. "Integration ist ein Thema, das Zeit braucht", sagt Kramer.